

Am Litani-Fluss im Libanon, Bomben mit einer Tasse Tee

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag! Ich bin Dimitri Lascaris, der sich am 21. August 2024 aus dem Südlibanon an Sie wendet. Ich befinde mich gerade am Nordufer des Litani-Flusses, etwa 20 km von der Grenze zwischen dem Libanon und dem besetzten Palästina entfernt. Ich komme gerade aus der Stadt Saida an der libanesischen Küste, zusammen mit meinem Reisebegleiter Hadi. Wir haben auf unserem Weg in den Südlibanon in Saida Halt gemacht, weil heute ein Palästinenser, der nach israelischen Angaben an der Weitergabe von Waffen an Widerstandskämpfer im Westjordanland beteiligt war, in der Nähe des größten Flüchtlingslagers außerhalb des besetzten Palästinas durch einen Drohnenangriff ermordet wurde. Ich werde Ihnen nun einige Aufnahmen von diesem Angriff zeigen, und Sie werden von meinem Reiseführer Hadi hören, der die heutigen Ereignisse näher erläutern wird. Dieser Fluss, der Litani, ist in dem jahrzehntelangen Konflikt zwischen den islamischen Widerstandskräften im Südlibanon und Israel von großer Bedeutung. Um den Krieg von 2006 zu beenden, verabschiedete der UN-Sicherheitsrat die Resolution 1701, in der die bewaffneten Gruppen, die zwischen der Grenze des nördlichen besetzten Palästinas und dem Libanon operieren, zum Rückzug nördlich des Litani-Flusses aufgefordert wurden. Dies haben sie nicht getan. Ich denke, man kann mit Recht sagen, dass sie den Standpunkt vertreten, dass Israel gegen die Resolution verstoßen hat. Das war eine Art von Angriff. Ich weiß nicht genau, was es war. Vielleicht ein Luftangriff, ein Drohnenangriff. Es ist interessant zu sehen, dass die Leute hier ein wenig aufgeregt über diesen Angriff sind, aber... Und es gibt noch einen. Interessanterweise ist der...

Unbekannt: Möchten Sie Zucker?

DL: Ja, ich nehme ein bisschen Zucker in meinen Tee. Ich danke Ihnen. Die Menschen hier entspannen sich in der Sommerhitze. Sie sind nicht in Panik, soweit ich sehen kann. Offenbar sind sie daran gewöhnt. Viele Kinder spielen im Wasser. Das ist hier unten ein altehrwürdiger Brauch. Und dem Klang nach zu urteilen, klingt das wie das Dröhnen eines Düsentriebwerks, also könnte es sich durchaus um einen Angriff eines israelischen Flugzeugs gehandelt haben. Auf jeden Fall hoffen wir, von hier aus weiterzuziehen und die Nacht näher an der Grenze

zum nördlichen besetzten Palästina in einem Gebiet zu verbringen, das einen israelischen Militärstützpunkt überblickt. Und wir werden versuchen, wie ich bereits im letzten Bericht angedeutet habe, die Angriffe hier zu dokumentieren, die Schäden an der zivilen Infrastruktur verursacht haben und zivile Opfer fordern. Das ist der Hauptzweck meines Besuchs hier in Begleitung meines vertrauenswürdigen Fremdenführers. Einer der interessanten Aspekte dieses Flusses ist, dass gemäß Resolution 1701 die Menschen den Fluss nicht ohne die Zustimmung der hier operierenden Friedenstruppe der Vereinten Nationen überqueren dürfen. Aber es ist ganz offensichtlich, dass die Menschen den Fluss nach Belieben überqueren. Immerhin befinden sie sich auf ihrem eigenen Land. Es sind libanesische Bürger. Und sie sind offensichtlich der Meinung, dass sie zur Überquerung dieses Flusses von niemandem eine Genehmigung einholen müssen. Vieles deutet darauf hin, dass die Israelis das Gebiet südlich dieses Flusses sehr gerne besetzen würden, und zwar nicht nur vorübergehend, sondern dauerhaft als Teil des Projekts Groß-Israel. Aber nachdem ich in den letzten anderthalb Jahren eine beträchtliche Zeit im Süden des Libanon verbracht habe, scheint das aus meiner nicht-militärischen Sicht ein Wunschtraum zu sein. Die Vorstellung, dass die Israelis dieses Land für einen beliebigen Zeitraum besetzen und schließlich dauerhaft kontrollieren könnten. Wie ich bereits angedeutet habe, sind die Menschen hier an die Gewalt des israelischen Militärs gewöhnt, und sie scheinen nicht daran interessiert zu sein, irgendwo hinzugehen. Auf jeden Fall werden Sie jetzt von meinem Fremdenführer Hadi hören, wie wir durch die Stadt Saida fahren, wobei wir später mehr berichten werden, wenn wir an unserem Ziel angekommen sind. Bis dahin verabschiede ich mich, Dimitri Lascaris, vom 21. August 2024.

Hadi Hoteit (HH): Heute haben israelische Drohnen ein Auto in der Nähe der – man nennt es Villenviertel oder in der Nähe der Imam-Ali-Moschee angegriffen. Sie können es gerade jetzt sehen. Also da drüben.

DL: Geradeaus?

HH: Ja, es liegt vor uns. Der Mann namens Khalil Maqdah ist ein 60 Jahre alter Kommandeur der PLO, der Fatah, der Al-Aqsa-Märtyrer-Brigaden. Er wurde heute bei einem israelischen Luftangriff getötet, bei dem es sich höchstwahrscheinlich um einen Drohnenangriff handelte. Sie haben ihn getötet, weil sie ihn beschuldigten, für Schmuggel verantwortlich zu sein – ich mag das Wort Schmuggel nicht benutzen, wissen Sie, es ist sein Land. Er ist Palästinenser. Die Israelis sind die Besatzer seines Landes. Aber er war verantwortlich für den Transport von Waffen in das Westjordanland. Das ist es, was Israel...

DL: Was nach internationalem Recht besetztes Gebiet ist.

HH: Und das ist der Ort, wo sein Auto stand. Und das ist das verbrannte Auto. Hier, hier, hier. Siehst du es? Das verbrannte Auto? Wir können hier nicht anhalten.

DL: Wir können nicht anhalten?

HH: Wir können nicht stoppen. Wir bräuchten nämlich eine Genehmigung.

DL: Und Sie sagten, dass wir nur wenige Schritte von dem größten palästinensischen Flüchtlingslager außerhalb Palästinas entfernt sind?

HH: Richtig. Das ist Ain al-Hilweh.

DL: Und wie viele palästinensische Flüchtlinge leben dort?

HH: Ungefähr 120.000.

DL: Es ist also eine der größten palästinensischen Städte der Welt.

HH: Ja, es ist ein sehr wichtiges palästinensisches Lager. Und als ich das letzte Mal mit unserem gemeinsamen Freund Dave dort war, erzählte er mir, dass Kanada in den 2000er Jahren Tausende von Flüchtlingen aus diesem Lager aufgenommen hat. Später stellte sich heraus, dass eine Nichtregierungsorganisation für die Evakuierung des Lagers verantwortlich war, indem sie den Palästinensern sagte, sie könnten nach Kanada gehen und dort leben und das Lager verlassen, und sie gaben ihnen Visa und Arbeitsvisa und Migrationspapiere und so weiter.

DL: Und durften sie tatsächlich nach Kanada einreisen?

HH: Ja. Nach dem, was ich gehört habe, lebten vielleicht 10 bis 20.000 Palästinenser, die jetzt dort leben, in Ain al-Hilweh und anderen Lagern.

DL: Gut. Wir fahren jetzt also ins Landesinnere. Saida liegt an der Küste. Dort befinden wir uns jetzt. Das ist die viert- oder fünftgrößte Stadt im Libanon, Saida?

HH: Ja, ich glaube, es ist die fünftgrößte.

DL: Und wir werden heute in die südlichen Gegenden fahren. Wir werden also heute Nachmittag südlich des Litani Flusses sein?

HH: Wir fahren an die Grenze. In das Grenzgebiet. Neben einigen der israelischen Stellungen, die sich vor Meiss El Jabal, Houla und Merkaba befinden, und wir werden in einem Gebiet sein, das diese Orte überblickt. Natürlich können wir nicht weiter gehen, denn es ist ein sehr gefährlicher Ort. Dennoch ist das ganze Gebiet in der Nähe der Grenze gefährlich, aber dort, wenn wir einen bestimmten Punkt vor den israelischen Basen erreichen, riskieren wir, dass sie uns tatsächlich beschießen...

DL: Ja.

HH: Oder mit Drohnen. Und Drohnen sind immer ein Risiko.

DL: Und deshalb werden wir diese Schilder auffällig anbringen.

HH: Wir tun nur unsere Pflicht, wissen Sie. Wir sagen ihnen, dass wir die Presse sind. Und das ist es, was wir tun. Und das ist es, was wir jetzt tun sollten.

DL: Aber Sie haben auch angedeutet...

HH: Unsere Freunde, Farah Omar und Rabih Me'mari, trugen auch Presseschilder, als sie direkt von einem Panzer angegriffen wurden.

DL: Das waren Al-Mayadeen-Journalisten?

HH: Richtig, Al-Mayadeen-Journalisten.

DL: Und heute haben Sie angedeutet, ich glaube, Sie haben heute angedeutet, dass die Israelis einen weiteren palästinensischen Journalisten in Gaza ermordet haben.

HH: 170 Journalisten.

DL: Allein in Gaza?

HH: 170 sind bis jetzt in Gaza getötet worden. Getötet durch das israelische Besatzungsregime. 170 Journalisten. Und es handelt sich um eine systematische Tötung von Journalisten. Das ist kein Zufall, dass man 170 Journalisten an verschiedenen Orten tötet. Es bedeutet, dass die Israelis systematisch versuchen, die Palästinenser daran zu hindern, ihre Geschichte zu erzählen und den Menschen und der Welt ihre Perspektive des Krieges zu vermitteln. Und damit versuchen sie auch, jedem, der Journalist werden will, zu sagen: Du wirst getötet. Und du musst...

DL: Und auch deine Familie. Sie haben die Familien von Journalisten ermordet.

HH: Ja, natürlich. Von einigen der Journalisten, die sie nicht töten konnten – dann haben sie vielleicht Familienmitglieder getötet.

DL: Ja. Und nebenbei bemerkt, ist das...?

HH: Ja, das ist der oberste Kommandant, der Märtyrer Fuad Schukr.

DL: Wie dem auch sei, wir fahren jetzt ins Landesinnere, glaube ich. Oder fahren wir im Moment noch an der Küste entlang? Fahren wir nach Tyrus?

HH: Wir fahren im Moment ins Landesinnere. Und wir versuchen, Bint Jbeil zu erreichen.

DL: Die nächste große Stadt, die wir erreichen werden, ist also Bint Jbeil?

HH: Nein, nein, wir fahren eigentlich nach Ghazieh, Nabatieh und dann weiter nach Bint Jbeil.

DL: Richtig. Okay. Wir verabschieden uns für jetzt. Und wir werden später mehr berichten.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Click here
---	--	--	---

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org